

Löbauer Rennteam startet durch

Löbau

Nach vielen Problemen will Alexander Langer mit seinem Ford Puma endlich wieder aufs Podest.

Von Gabriel Wandt

WANDT.GABRIEL@DD-V.DE



Robert Handke (links) und Alexander Langer wollen bei der Deutschen Meisterschaft im Rallycross vorn mitmischen.

Foto: Steffen Scholz

Der neue Motor ist fit, die Einstellung passt – doch die Kuppelung macht noch nicht das, was sie soll. Also hieß es gestern weiter schrauben für Alexander Langer und Robert Handke an dem blau-weiß-grünen Ford Puma. Wenn alles geklappt hat, ist das Auto samt Fahrer und Team an diesem Sonnabend in Weigsdorf-Köblitz auf der Rennstrecke anzutreffen – zum Testen. Denn schon am nächsten Wochenende wird's ernst. Dann startet der erste Lauf zur diesjährigen Deutschen Meisterschaft im Rallycross, einem Autorennen, das auf Schotter und Asphalt stattfindet und mit Autos gefahren wird, die nur noch entfernt an die Straßenversionen erinnern, die sie einmal waren.

Der Ford Puma, den der 27-jährige Alexander Langer fährt, wiegt beispielsweise gerade noch 900 Kilogramm und hat einen 1,6-Liter-Benzinmotor unter der Haube. Bescheidenheit legt hier trotzdem niemand an den Tag. Wenn Langer aufs Gas tritt, stehen 200 PS und enorm hohe Drehzahlen bereit, um die britische Raubkatze zu be-

schleunigen. Der Motor ist nagelneu und war dringend nötig. Denn an Rallycross-Rennen nimmt Langer schon seit 2005 teil, doch technische Probleme stoppten den Ford immer wieder viel zu früh. Das Jahr 2008 begann verheißungsvoll mit einem 1. Platz beim ersten Rennen in Oschersleben. Dann kehrten die Probleme zurück – in der Jahreswertung landete Langer schließlich auf Platz 15. Auch 2009 lief es nicht besser, und voriges Jahr stoppte der Beruf die Rennpläne des Löbauers. Jetzt startet er neu durch. „Ein Rückschlag ist immer ein Ansporn, es besser zu machen“, sagt er. Es zieht ihn und sein Team nach wie vor auf die Rennstrecken. Nächste Woche in Buxtehude soll der Puma

zeigen, was er kann – und in den folgenden Rennen auch. Langers Mitstreiter Robert Handke ist froh, dass die Abstände zwischen den Rennen auf vier Wochen verlängert wurden – da bleibt genügend Zeit für anfallende Reparaturen. Und so ist das Ziel klar: Möglichst weit vorn platzieren in der Meisterschaft, denn die Ambitionen von Alexander Langer gehen längst weiter. Er will die europäischen Meisterschaften ins Visier nehmen.

Doch jetzt geht es erst einmal um die kommenden Meisterschaftsläufe. Mit fünf bis sieben Mann geht es auf Tour, nach Buxtehude bei Hamburg, nach Gründau bei Frankfurt/Main, nach Schlüchtern bei Fulda oder zu einem Gastrennen nach

Belgien. In vergangenen Jahren sind die Oberlausitzer sogar bis nach Dänemark getourt, um am Rennen teilzunehmen. „Wir starten eigentlich überall in Deutschland, nur nicht hier bei uns in der Gegend“, sagt Alexander Langer. Aber vielleicht ändert sich das ja eines Tages, und zum Glück gibt es ja noch den Internationalen Lausitzpokal, der Ende September mit dem letzten Lauf nach Cunewalde kommt. Da soll der Puma dann auch noch einmal starten.

Langer fährt in dieser Saison übrigens mit der Startnummer 111. Das könnte ein gutes Zeichen sein, denn diese Zahl hatte bislang der elfmalige Meisterschaftssieger Rolf Volland auf seinem Wagen. Gestern jedoch ging es für Langers Ford Puma nach dem Fototermin zurück in die Garage – zum Schrauben.

Das ist Rallycross

- **Rallycross** ist eine Mischung aus Rallye- und Tourenwagenrennen.
- **Gefahren** wird auf Schotter und Asphalt.
- **Im Fünf-Minuten-Takt** beginnen die Sprintrennen mit bis zu acht Fahrzeugen gleichzeitig.
- **Die Rennen** dauern ungefähr drei Minuten. Höhepunkt sind die Finalläufe. Dann gibt es auch die Punkte für die Meisterschaft.
- **Die Strecken** befinden sich in Deutschland und den Nachbarländern.